

« zurück blättern vor »

**COLTA** subst. f. (m.), ab 1343; auch *cott*; ‘ein Brot oder Brötchen in länglicher Form’ – ‘chleb lub podłużna bułka’: (1343) 1396 AKH XVI 97, STP *Unum album panem, quod in Polonico dicitur czolta*. ◦ 1393 MMAe XV 58, STP *Pro I cuneo magno dicto czolca (pro czolta) I scotum*. ◦ 1417 SandAr 166, STP *Per unum cuneum vlg. czoltha*. ◦ [LBel.] 1472 Rost nr 1534, STP *Czolt \*corstula*. – STP, SW (gw.). ◦ **Var:** *cott* subst. m., [hapax] 1472 Rost nr 1534, STP – nur STP; *cotta* subst. f., (1343) 1396 AKH XVI 97, STP ◦ [LBel.] 1417 SandAr 166, STP – STP, SW (gw.). ◦ **Etym:** mhd. *zélte* subst. m., ‘flaches Backwerk, Kuchen, Fladen’, LEX. ◦ **Der:** *cottek* subst. m., ‘Brot oder Brötchen, vielleicht Heilmittel in der Form eines Brotes’, [hapax] 2.H.15.Jh. R LIII 62, STP *Recipe millefolium et fac podlugovatho czoletkuw*. ❖ Sowohl die Bedeutung als auch die phonologische Form (der Vokalismus) sprechen gegen eine tschechische Vermittlung. Das polnische Wort ist nur im 14.–15.Jh., und zwar relativ früh, belegt. Das als “mundartlich” von SW (ohne Beleg) gebuchte Wort geht, trotz Beleglücke, wohl darauf zurück. Eine spätere Entlehnung hätte *cetta* / *celta* ergeben. Im Sinnbezirk “Bäckerei” gibt es weitere deutsche Lehnwörter wie z.B. *bułka* (ursprünglich französisch) oder *zemia* (dt. *Semmel*, lat). Die Form *czolca* (s.o. im Beleg von 1393) ist offensichtlich ein Schreib- oder Lesefehler des Schreibers oder des Herausgebers (*t* als *c* gelesen).

« zurück blättern vor »